

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

108 (9.5.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 108.

Ersteinst. 1 Agl. 1. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 9. Mai

Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 7. Mai. General v. Froben, Gouverneur der Festung Metz, früher Kommandeur des hiesigen Artillerieregiments Nr. 14, ein geborener Badener, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht; wie verlautet, soll dieser Schritt mit dem langsamem Gang der Metz-Stadterweiterungsfrage im Zusammenhang stehen. Herr v. Froben galt als ein sehr tüchtiger Artillerieoffizier; nach seinem Weggang dürfte — abgesehen vom Erbgroßherzog — kaum noch ein aktiver badischer General vorhanden sein. (Derselbe wurde bereits in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter gleichzeitiger Stellung à la suite des 1. Bad. Feldartillerieregiments Nr. 14 mit Pension zur Disp. gestellt.)

K. Durlach, 9. Mai. [Jubiläum des Badischen Lehrervereins.] Am Samstag, 11. Mai ds. Js., Nachmittags 3 Uhr, soll zur Feier des 25-jährigen Bestehens des Badischen Lehrervereins, der am 10. Mai 1876 in Durlach gegründet wurde, eine Festversammlung im Saale des Gasthauses zum „Grünen Hof“ daselbst abgehalten werden. Das Programm enthält neben einem Festvortrag des Herrn Hauptlehrer Grether — Kreisvertreter des Schulkreises Karlsruhe — und einigen Gesangsstücken auch einen größeren unterhaltenden Theil, wozu verschiedene Herren Kollegen ihre musikalischen Kräfte bereitwillig zur Verfügung gestellt haben. Der engere Vorstand wird der Versammlung vollständig anzuwohnen. Zu zahlreicher Theilnahme werden nicht nur die Mitglieder des Schulkreises Karlsruhe, sondern auch die der angrenzenden und entfernteren Konferenzen eintreffen. — Einer der Gründer des Badischen Lehrervereins, der in festgeschlossener Bilanz gegenwärtig über 3600 badische Lehrer vereinigt, war der frühere Hauptlehrer an der höheren Mädchenschule hier, Herr Bull. Der Lehrerverein hat sich als Ziel gesetzt: Förderung des Volksschulwesens und der Interessen des Lehrerstandes; von politischem oder religiösem Hader hält er sich fern.

* Pforzheim, 8. Mai. Ein rührender

Akt von Mutterliebe vollzog sich vorgestern im hiesigen Kinderspital Siloah. Das 2-jährige Söhnchen des Arbeiters Weinmann verbrühte sich vor einiger Zeit die Füße durch heißen Kaffee. Die Sache verschlimmerte sich derart, daß das Leben des Kindes von dem Einsetzen frischen gesunden Fleisches abhing. Hierzu entschloß sich die Mutter. Die Operation wurde vorgestern vollzogen und der Frau aus den Schenkeln und von den Armen Fleisch losgetrennt und ihrem Kinde eingesetzt.

* Bretten, 8. Mai. Die Leiche des seit Gründonnerstag vermißten Söhnchens des Schreinermeisters Georg Herzer wurde gestern Abend im Saalbach in der Nähe der Thalmühle bei Rinklingen an einem Rechen hängend, gefunden. Alle Gerüchte über den Verbleib des Kindes waren also unbegründet.

* Donaueschingen, 8. Mai. S. M. der Kaiser fuhr gestern Abend und heute Früh per Wagen zur Auerhahnbalz bei Mistelbrunn resp. Herzogenweiler. S. M. erlegte einen Auerhahn.

* Donaueschingen, 9. Mai. Die vorgestrige Mittag- und Abendtafel im Fürstlichen Schlosse fand nur im engsten Kreise statt. Es nahmen theil S. Majestät und Allerhöchstdeselben Gefolge, Fürst und Fürstin Fürstenberg, Prinz und Prinzessin Heinrich XIX. Reuß, Prinz Konrad Hohenlohe-Schillingsfürst und Graf und Gräfin Erwin Noritz-Rieneck. Auch die gestrige Mittagstafel fand im engsten Kreise statt. Um 5 Uhr beabsichtigte S. Majestät mit dem Sonderzug zur Auerhahnjagd nach St. Georgen zu fahren. Wegen ungünstiger Witterung wurde jedoch in letzter Minute die Fahrt abbestellt, der Zug jedoch auf heute Früh 2 Uhr vorat gestellt. Ueber die Abreise S. Majestät am Freitag ist noch nichts bekannt.

* Konstanz, 8. Mai. Herr Oberstaatsrath Hug, welcher von seiner Krankheit wieder hergestellt ist, ist nunmehr wieder zu den Reichstagsverhandlungen nach Berlin abgereist.

* Konstanz, 8. Mai. Kreisrath Bender in Neersburg ist gestorben. Bender war früher Direktor des Lehrer-Seminars.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht nachstehende aus Schütz vom 5. d. Mts. datirte kaiserliche Handschreiben an die Minister Hammerstein und Brelfeld. Das Schreiben an Ersteren lautet: „Nachdem Ihnen durch Erlass vom heutigen Tage die nachgesuchte Dienstentlassung in Gnaden ertheilt ist, kann Ich Mir nicht versagen, Ihnen für die ausgezeichneten Dienste, welche Sie in treuer Hingebung an Ihr verantwortungsvolles Amt Mir und dem Vaterlande geleistet haben, Meinen wärmsten Dank auszusprechen. Als Zeichen Meines Wohlwollens verleihe Ich Ihnen die königliche Krone zum Großkreuz des Rothen Adlerordens und lasse Ihnen die Insignien hierneben zugehen.“ Das Schreiben an den Minister Brelfeld lautet: „Um Ihnen bei Ihrem Ausscheiden aus dem Staatsdienste für Ihre langjährigen und treuen Dienste, welche Sie in allen Ihren bisherigen Aemtern Meinen Vorgängern an der Krone, Mir und dem Staate geleistet haben, Meinen königlichen Dank und Meine Anerkennung zum Ausdruck zu bringen, verleihe Ich Ihnen das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub, dessen Insignien hier angeschlossen sind.“

Berlin, 8. Mai. Das Staatsministerium wurde heute vom Reichskanzler v. Bülow zu einer Sitzung nach dem Reichskanzlerpalais zusammenberufen, in der die Einführung der neuen Minister stattfand.

Der zum preussischen Landwirtschaftsminister ernannte bisherige Staatssekretär des Reichspostamts, v. Bobbielski, hat sich am Dienstag von den höheren Beamten des Reichspostamts verabschiedet. Er betonte, daß er als Fremder in die Postverwaltung eingetreten sei, daß er aber überall Verständnis und freundliche Unterstützung in seiner schweren Aufgabe gefunden habe. So sei ihm das Amt lieb und werth geworden. Was ihn in seinem jetzigen Amt erwarde, wisse er nicht, als alter Soldat folge er aber dem Rufe des Kaisers.

* Berlin, 9. Mai. Dem „Lokalanzeiger“ zufolge sind die Gerüchte von einer ernstlichen Erkrankung des Abgeordneten von Kardorff

Seuffelton.

12)

Um Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

Allerdings war der Zufall diesen beiden Galgenvögeln insofern günstig gewesen, als sie auf ihrer ersten gemeinschaftlichen Wanderung durch die amerikanische Riesenstadt John Brennecke mit seinen jugendlichen Begleitern gesehen und beharrlich verfolgt hatten, ohne von ihm bemerkt zu werden. Sie hielten sich nun auch nicht länger als nöthig bei Hein Möller auf, von dem sie mit sichtlich Geringschätzung behandelt wurden, sondern entfernten sich baldigt von dem ungastrfreundlichen Landmann.

Daß Leo Günther, der leibliche Neffe des reichen Handelsherrn, nicht einmal zur Familie desselben gerechnet wurde, nicht an seinem Tische speisen, sondern mit dem Laufburschen vorlieb nehmen mußte, das demüthigte ihn zu sehr. Hatte er für den unbekanntem Bruder seiner Mutter auch niemals eine besondere Zuneigung empfunden, so fühlte er jetzt etwas wie Haß in sich aufsteigen, zumal er sich nicht verhehlte, daß die Pfliegerochter, also ein fremdes Kind, mehr

Aussichten auf das Erbe des reichen Kaufmanns hatte, als er, der leibliche Verwandte desselben.

„Er ist ein reizender Onkel, nicht wahr, Traugott,“ sagte er plötzlich, als John Brennecke ihnen den Tisch gedeckt und ein reichliches Mahl aufgetragen hatte, das sie schweigend, nachdem der „Hamburger Dienstmann“, wie Leo den ehrlichen John getauft, die Stube verlassen, doch mit bedeutendem Appetit eingenommen hatten.

„Nun ja, Mr. Lawrence hat auf mich den Eindruck eines strengen, doch auch guten und gerechten Herrn gemacht,“ erwiderte Traugott, ihn forschend anblickend.

„Na, auf Dich, den fremden Eindringling, der ihm sozusagen von mir aufgehalten worden, das ist etwas ganz Anderes,“ höhnte Leo, der gerade keinen Ueberfluß an Zartgefühl besaß.

„Du kannst Gott danken, ein Unterkommen gefunden zu haben, aber mich, meinen leiblichen Neffen, einfach wie jeden beliebigen Lehrling in die Ecke zu stellen, das geht zu weit. Donnerwetter noch einmal, wenn ich das gewußt hätte, wäre ich nicht in dieses verdrackte Land gekommen.“

„Du mußt die Sache nehmen, wie sie ist, Leo,“ suchte Traugott ihn zu trösten, „wenn Du Deine Pflicht thust und Herr Lawrence sieht, daß Du guten Willen hast, Dich hier ein-

zuleben, dann wirst Du bald genug die Dir zukommende Stellung einnehmen.“

„Glaubst wohl selber nicht daran, mein Junge!“ meinte Leo finster, „Pflicht thun, guten Willen zeigen, das sind ganz hübsche Worte, aber man weiß nur nicht, was ein Amerikaner, für den der Tag 48 Stunden zu haben scheint, darunter versteht; das ist kein Leben mehr, sondern ein Heijagd. — Nee, die Geschichte gefällt mir nicht und vor dem Kontor habe ich ein Grauen.“

„Aber Du wußtest doch schon drüber in unserer Heimath, daß Du hier als Lehrling eintreten solltest,“ rief Traugott erstaunt.

„Jawohl, aber mit Dir an einem Pulke zusammen, so habe ich es mir gedacht, und Dich ja auch nur deshalb mitgenommen.“

„Nun, es wäre mir natürlich auch lieber gewesen,“ bemerkte Traugott mit einem Seufzer, „aber deshalb darfst Du doch nicht verzagen, Leo! — Wir wollen heute schon zusammen arbeiten, wenn ich Dir als Laufbursche nicht zu schlecht dazu bin.“

„I wo denn, Traugottle,“ versetzte Leo gähnend, „heute aber habe ich keine Lust zu den Büchern und glaube auch, daß ich sie mein Lebtag für langweilig und ungenießbar finden werde.“

unbegründet. Die gestrige Indisposition war bis Abend völlig wieder gehoben.

Berlin, 8. Mai. Nach der „Nationalztg.“ begibt sich der neue Handelsminister Müller heute mit Urlaub nach seiner Heimath, um die in Folge seiner Ernennung nothwendigen Veränderungen in seinen geschäftlichen Verhältnissen zu bewirken. Die nationalliberale Fraktion veranstaltete ihm zu Ehren gestern ein Festmahl.

* Tilsit, 8. Mai. Der Reichstagsabgeordnete für den ersten Wahlkreis des Regierungsbezirks Königsberg, Memel-Heydenkrug, Smalokys, ist gestorben.

Königsberg, 8. Mai. Die „Hartung'sche Ztg.“ meldet: Der gestern aufgefundenen Frauenkopf ist bereits erkannt worden. Die Ermordete ist die 70jährige Hausbesitzerin Gustine Leyde. Es liegt Raubmord vor. Der Thäter ist noch nicht gefunden.

* Elberfeld, 8. Mai. Militärbefreiungsprozeß. Heute sind die Plaidoyers zu Ende geführt worden, die Urtheilsverkündung erfolgt Freitag Vormittag.

Bamberg, 8. Mai. Prinzessin Rupprecht, die Gemahlin des bayerischen Thronfolgers, ist heute Früh von einem Prinzen entbunden worden.

Nürnberg, 8. Mai. Heute Morgen erfolgte die Doppelhinrichtung der Schreiner Wolfgang Höjling und Christian Schaller, die wegen Ermordung der Schwiegermutter des ersteren zum Tode verurtheilt worden waren. Einschließlich der Schlussansprache des Geistlichen dauerte der ganze Akt 20 Minuten. Beide Verurtheilte waren reumüthig.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 8. Mai. Wie eine hiesige Lokal-Korrespondenz aus Lemberg meldet, ist in der vorigen Woche im galizischen Dorfe Derwinja unweit Bochnia die 17jährige Tochter des jüdischen Gastwirths Schwimmer von vier Bauern aus dem Bett gerissen und in ein Nonnenkloster entführt worden. Obwohl der Vater alle nöthigen Schritte unternahm, fehlt von dem Mädchen jede Spur.

* Budapest, 8. Mai. In feierlicher Weise fand heute die Weihe der Fahne statt, welche der König der ungarischen Ludovica-Militärakademie verliehen hat; anwesend waren der König, die Erzherzöge Josef Friedrich und Josef August, die Erzherzoginnen Clothilde und Auguste Maria, zahlreiche militärische Würdenträger, sämtliche Minister und viele Abgeordnete. Nach der Fahnenweihe hielt der Honvedoberkommandant Erzherzog Josef an der Spitze der Deputation sämtlicher Honvedregimenter eine Ansprache an den König, worauf dieser in einer kurzen Erklärung sagte, es erfülle ihn mit herzlichem Dank und besonderer Freude bei diesem weihewollen Akte die hoffnungsvolle dem Kriegsdienste sich widmende Jugend und deren Lehrer versammelt zu sehen. Bei der Abfahrt brachen die Anwesenden in be-

„Aber Leo,“ fiel Traugott entsetzt ein, „was soll denn daraus werden?“

„Alles Andere, nur kein Handelsmensch, so viel steht fest. Donnerwetter noch einmal, ich möchte am liebsten Hinderwäldler oder so etwas werden. — Na, Du Musterknabe, mache nur kein so entsetztes Gesicht, ich will's versuchen, meine Pflicht zu thun, will den besten Willen von der Welt zeigen, mehr kann ich nicht versprechen. Heute aber bin ich noch ein Freiherr und will deshalb jetzt ein Stündchen schlafen.“

„Warte lieber damit, bis Herr Brennecke den Tisch abgeräumt hat,“ rief Traugott, „der könnte es am Ende Deinem Onkel stecken, denn schlafen am hellen Tage gilt hier für ein großes Verbrechen.“

„Ja, der Spion kann mich so wie so nicht leiden und würde ein schönes Bild von mir machen. Uebrigens eine nette Stellung, einen solchen ordinären Kerl als Wächter um sich zu haben. — Sag' einmal, Traugott,“ setzte er nach einer Weile verblüfft hinzu, „wie gefällt's Dir eigentlich, daß meiner Mutter Bruder ein fremdes Kind als eigen angenommen hat, während ich von klein an bei fremden Leuten herumgestoßen wurde?“

„Darüber habe ich kein Urtheil,“ erwiderte Traugott nachdenklich, „er hat doch auch für

geisterte Eisenruse aus, für die der König schließlich ergriffen dankte.“

Frankreich.

Paris, 8. Mai. Zu der Spionenaffaire von Commeny wird gemeldet, es sehe nunmehr außer Zweifel, daß der Oesterreicher Ivanowitsch durchaus unschuldig sei. Gleichwohl werde er nach Beendigung der Untersuchung über die Grenze gebracht werden.

England.

* London, 9. Mai. Aus Kingston auf Jamaika wird gemeldet: Der deutsche Dampfer „Schleswig“ ist an der Landspitze von Galina auf Jamaika gestrandet.

Italien.

* Rom, 9. Mai. Der König richtete an den Ministerpräsidenten ein Schreiben, in dem es heißt, die Majestäten seien erfreut über die Kundgebungen, welche zur Feier der bevorstehenden Geburt ihres Kindes in Vorbereitung seien, aber sie wünschen, Ausgaben von Seiten der Behörden und Bürger vermieden zu sehen. Die Majestäten würden keine Geschenke annehmen und bitten, etwa dafür bestimmte Gelder zu wohlthätigen Zwecken zu verwenden.

Rußland.

Petersburg, 7. Mai. Der Schneefall ist so stark, daß die Stadt ein ganz winterliches Aussehen hat. Die große Militärrevue ist abbestellt worden.

Bulgarien.

* Sofia, 8. Mai. Der frühere Ministerpräsident Grefow ist gestorben.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Mai. Die Botschafter der [bei dem „Postkrieg“] beteiligten Mächte richteten an die Pforte eine Note, in der sie gegen den an den Postsendungen verübten Gewaltakt kräftigen Einspruch erheben und die Pforte für allen Schaden verantwortlich machen, sowie sich weitere Schritte vorbehalten. Es heißt, daß die türkischen Postverwaltungen in den Provinzen gleichfalls den Antrag erhalten haben, die bei den fremden Postämtern einlaufenden und von diesen abgehenden Postschaften zurückzuhalten. Es sind Zwangsmaßnahmen für den Fall getroffen, daß für die Verletzung der Rechte den fremden Postämtern nicht bald eine zufriedenstellende Genugthuung geboten wird.

* Konstantinopel, 9. Mai. Aus Bagdad wird ein Bestfall mit tödtlichem Ausgang gemeldet. Vorsichtsmaßnahmen sind getroffen worden.

Afrika.

Algier, 8. Mai. An Bord eines Dampfers, der 13 Militärbefreiungen von Bori Ventres nach dem Strafhaus in Algier transportierte, brachen sieben Häftlinge, darunter ein Anarchist Namens Benne, aus ihren Zellen aus. Unter den Passagieren entstand eine große Panik. Benne bedrohte einen Gendarmen mit dem

Dich gesorgt und brauchte überhaupt keinem Menschen Rechenschaft zu geben.“

„Das kann ich mir selber sagen, weiser Salomon,“ rief Leo gereizt, „ich halte es für schlecht und unzerzähllich von diesem reichen Onkel. Er konnte doch mich, seinen leiblichen Neffen, zu sich nehmen, anstatt den fremden Balg, der wohl zu vornehm ist, um einem vorgestellt zu werden. Es ist himmelschreiend und ich hasse bereits diese Miß Ellen Lawrence, den zwölfsjährigen Eindringling, der „reinweg zum Anbeißen“ ist, wie der Hamburger Dienstmann es nannte. Als Augapfel des Pflügers wird sie natürlich auch seine Erbin werden. Glaubst Du das auch?“

„O, das ist garnicht unmöglich,“ versetzte Traugott in seiner ruhigen Weise, die ihm so etwas merkwürdig Geheimes verlieh, „um so mehr müßtest Du darnach streben, Herrn Lawrence's Zufriedenheit und Zuneigung zu erwerben. Wer kann wissen, was er für Deine Zukunft sich ausgedacht hat, wenn diese Miß erwachsen ist und Du Dich als tüchtiger Kaufmann herausgemacht hast, wer weiß, ob dann nicht ein gewisser Leo Günther Compagnon der Firma Lawrence wird und Miß Ellen seine Lady.“

Leo hatte mit offenem Munde zugehört, sprang nun auf, schüttelte Traugott lachend die Schultern und rief lustig: „Das war ein gutes

Messer, worauf ihn dieser mit einem Revolver-schuß niederstreckte.“

Amerika.

* Washington, 9. Mai. Die Marinebehörde richtet ihre Aufmerksamkeit auf die Vortheile der Erwerbung einer Azoreninsel als Kohlenstation und Sammelpunkt für die Marine und drängt in die Regierung, Schritte zu thun, um hierauf abzielende Rechte von Portugal zu erlangen.

Die Unruhen in China.

* Karlsruhe, 8. Mai. Vor einigen Tagen erhielt S. K. H. der Großherzog von dem Obersten Hoffmeister, Kommandeur des 4. Ostasiatischen Infanterie-Regiments aus Shanghai ein Telegramm, welches sagt: „Siegreiche Gefechte an großer Mauer. Badener sehr brav.“ Einzelheiten dieser Gefechte fehlen noch.

— Englische Blätter melden: Sonntag Nacht erschoss ein deutscher Soldat, der Polizeidienst that, den russischen Leutnant Telefomsky vom Kanonenboot Bobo auf der Straße in Taku. Der Deutsche feuerte in Nothwehr, da der russische Leutnant mit gezücktem Dolch ihn angriff.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* Pretoria, 9. Mai. Die Kolonne, welche nach Durchquerung der Distrikte Koosental und Fosteburg in Belfast eintraf, hatte auf dem ganzen Marsche nur ein Gefecht, als sie die Buren aus ihrem Versteck vertrieb, in dem sie ihre Familien verborgen hielten. Botha und Biljoen vereinigten ihre Kommando's und halten Karolina besetzt.

Verschiedenes.

— Der Kaiser soll bei seiner Anwesenheit in Bonn zum Rektor der Universität geäußert haben: „Ich habe keine Sorge, daß mein Sohn gut lernen wird, aber ich will keine Garantie übernehmen, daß er keine Laternen ausdreht.“

— Bei dem preussischen Kultusminister sind die polnischen Landtagsabgeordneten wegen der Erlasse über den Religionsunterricht vorstellig geworden. Der Minister gab die Erklärung ab, daß er seine Maßnahmen aufrecht erhalten müsse, denn selbst die Schuljugend sei schon von einer staatsfeindlichen großpolnischen Agitation beeinflusst.

— Eine Bergschwebbahn von dem Willenort Vöschwitz bei Dresden nach der Rochwitzer Höhe, einem der schönsten Aussichtspunkte der ganzen Umgebung, ist jetzt fertiggestellt; es ist die erste derartige Bergbahn der Welt.

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 8. Mai. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 7. Mai: 1. Dem Turnerbund Durlach wird zur Abhaltung eines Schauturnens die Turnhalle am

Bort von Dir, mein Junge! Daran hatte ich selber noch nicht einmal gedacht, obichon die Sache ganz einfach ist. — Na ja, heute bin ich nicht aufgelegt zur Arbeit, morgen aber soll's losgehen und ich hoffe auf Deine Dankbarkeit, Traugott, daß Du bei der Büffelei nämlich mehr an mich und meine Ausbildung denkst, als an Deine eigene, dafür ich Dich später mit einem guten Posten im Geschäft belohnen werde.“

„Gewiß Leo, ich will mein Bestes thun, doch müßt auch Du es nicht an Fleiß fehlen lassen.“

„Na, wie werde ich denn mit einer solchen sicheren Aussicht, selbst Du sollst Dein blaues Wunder an mir erleben.“

John Brennecke, der zum Abräumen erschien, machte der Unterhaltung ein Ende.

„Wir möchten gerne arbeiten,“ sagte Leo mit einer Gaunermiene, „und deshalb einige Stunden ungestört bleiben. Hat mein Onkel vielleicht anders über unsere Zeit verfügt?“

Brennecke schmunzelte humoristisch und nickte seinem boy verständnißvoll zu, da er ein ganz vortrefflicher Menschenkenner und über die Eigenschaften der beiden jungen Leute bereits völlig im Klaren war.

(Fortsetzung folgt.)

Sonntag, 12. d. Mts., Nachmittags, zur Verfügung gestellt.

2. Die Rechnung des Stadtalmojen- und Hospitalfonds von 1899/1900 wird einer Vorprüfung unterzogen, wobei sich keine Beanstandungen ergeben.

3. Während der Sitzung findet die wiederholte Versteigerung des früheren Lehmann'schen Anwesens statt, wobei Zimmermeister Gustav May den Zuschlag zu seinem Angebot von 18 220 M erhält. Der Gemeinderath beschließt, dem Bürgerausschuß den Verkauf an May zu empfehlen.

4. Der Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe wird gestattet, daß zur Unterhaltung der neu hergestellten Karlsruher

Allee nötige Wasserquantum gegen Entrichtung des festgesetzten Wasserzinses aus der städtischen Wasserleitung zu entnehmen.

5. Mit dem Farrenwärter Heinrich Ammann wird ein Vertrag abgeschlossen.

6. Der Ankauf eines Farren um 536 M wird genehmigt.

7. Zum angeborenen Bürgerrecht werden zugelassen Maurer Gustav Beneter und Postbote Hermann Kehler.

Spargelzeit! Wenn sigelt nicht der Gaumen beim Gedanken an dieses edelste aller Frühjahrgemüse. Während wir früher unsere Spargel in Mehlsauce tauchen und statt ihres reinen, unvergleichlichen Aromas den undefinierbaren Geschmack einer zweifelhaften Mischung von Fleisch- und Mehl kosten mußten, verfahren wir heute weit besser folgendermaßen: Wir befreien die Spargel von der äußeren Haut und den Blattansätzen unterhalb des

Kopfes, waschen sie gut, binden sie zu Bündeln von 10-15 Stück und schneiden das harte Ende der Stengel so ab, daß die Bündelchen eine gleichmäßige Länge erhalten. Wir kochen die Spargel in Salzwasser auf schwacher Feuer, bis sie gar sind, und lassen sie auf einem Sieb gut abtropfen, richten sie nach Entfernung der Bindfäden auf einer Serviette an und garnieren sie mit einem Sträußchen Petersilie. Dann mischen wir nach Geschmack gutes Olivenöl, Weinessig, wenig Senf, etwas Maggi-Würze, sowie Salz und Pfeffer und servieren diese Sauce in einem Saucennapf. Die Methode ist einfach, und Einfachheit ist eine Grundbedingung für die richtige Zubereitung junger Gemüse mit delikatem Geschmack.

Humoristische Postkarten aus dem Gebiet der Schwäbischen Alb (Hohen-Neuffen, Teck, Pichtenstein mit Donau und Alchalm) und die eben erschienenen **Blitzfahrpläne** für Baden und Württemberg sind unserer Redaktion durch die Herausgeber Greiner & Pfeiffer in Stuttgart zugegangen. Karten allen Naturfreunden, Fahrpläne allen Keilblustigen sehr zu empfehlen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Durlach.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß der verstorbenen Rentnerin Karoline Kast dahier etwas schulden, werden hiermit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen bei Klagevermeidung an den Unterzeichneten gest. Zahlung zu leisten. Durlach, 2. Mai 1901.

Der Nachlasspfleger:

A. Czmann, Jägerstr. 4.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der verstorbenen Fräulein Karoline Kast, Rentnerin hier, werden

Dienstag den 14. Mai,

Vormittags 8 Uhr,

im Hause Blumenstraße Nr. 5, 1. Stock, nachstehende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 goldene Damenuhr, 1 goldene Broche, 1 goldenes Medaillon, 1 Halskette und Armbracelet mit goldenem Schloß, 1 Paar Ohrringe und 2 Eheringe, 3 silberne Schlüssel, 1 silberner Vorlegelöffel, 1 Bücherschrank, 1 Chiffonier, 2 Sopha, 1 große Schreibkommode, 1 Pfeilerkommode, 1 Ovale Tisch, 1 Mahagoni-Damenschreibtisch, vier- und sechs Ecksche Tische, 1 Nachttisch, 1 Waschkommode, 1 Waschtisch, 1 Spieltisch (eckig), 1 Nippisch, 6 Rohrstühle, 2 Hocker, 1 Stuhl, 1 große Hängelampe, verschiedene Bilder, worunter 5 Delgemälde, 2 eiserne Stagere mit Nippischen, Spiegel, große Vorhänge mit Gallerien, Weißzeug und Bettuch, Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, Teppiche, 2 aufgerichtete Betten mit Haarmatrasen, 1 Dienstbotenbett, 1 stühleriger Speiseschrank, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchensühle, Porzellan-, Email- und Blechgeschirr, Flaschen und Gläser, 1 Saß mit gestobenem Zucker, verschiedene Gläser mit eingemachten Früchten, circa 295 Liter Cognac, 140 Liter Most, 150 Liter Spirit, 7 Flaschen Essig, 10 Flaschen Essenzen, 1 Waschkübel, 7 Fässer, 8 Packete Flaschenkapseln, Hänge- und Waschkörbe und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 9. Mai 1901.

Der Waisenrath:
Max Altfelix.

Ein ordentlicher Arbeiter kann Wohnung mit oder ohne Kost erhalten Pfanzstr. 17, 3. St.

Privat-Anzeigen.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten

Montag den 13. Mai.

Junge dreijährige

Hähnen & Enten,
Boularden, Capaunen, Suppenhühner.

Rehböcke, Ziemer, Schlegel, Bug,
Ragout, p. Pfd. 45 Pfg.

Fluß- & Seeische in reicher Auswahl.

Sommermaltkartoffeln, Matjeshäringe,
neue Salatgurken, täglich frische Spargeln
empfiehlt

Oskar Gorenflo.

Eigene Gefrieranlage. — Nur prima Waare.



auf Credit bei

J. Ittmann,

Karlsruhe, Amalienstraße 25.

Alle Aufträge und Zahlungen für Durlach und Umgebung nimmt mein Vertreter Herr W. Höcker, Adlerstraße 19, entgegen.

Herrenstraße 26 in ein möb-
lirtes Zimmer soaleich und eine
geräumige Werkstätte auf 23. Juli
zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche u. allem Zubehör im 3. Stock
ist auf 1. Juli an eine kleine Familie
zu vermieten. Näheres
Hauptstraße 3.

Gummischläuche

für Wasser, Gas und Bier-
pressionen etc. empfiehlt
G. Heilmann.

Verloren

ein Ring mit Farbenschild.
Mittheilung erbeten nach
Ettlingerstraße 7.

Sehr schöne Wohnungen
von 2 bis 6 Zimmern an der Karls-
ruher Allee und Auerstraße hat zu
vermieten

J. W. Hofmann
am Thurmberg.

Wohnung v. 2 Zimmern, Küche,
Keller und Speicher auf 1. Juli zu
vermieten Hauptstraße 8.

Dickrüben

sind zu verkaufen
Kiltsfeldstraße 9.

Natureis

ist fortwährend zu haben
Granerei Dummeler.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für die Herstellung des Stock-
aufbaues auf das Wohnhaus des
Herrn Rau, „Gut Schöneck-
Thurmberg“ sind folgende Bau-
arbeiten auf dem Submissions-
wege zu vergeben:

1. Maurerarbeit.
2. Zimmerarbeit.
3. Blechenerarbeit.
4. Fernwärmerarbeit.
5. Schreinerarbeit.
6. Schlosserarbeit.
7. Glaserarbeit.
8. Tüncherarbeit.
9. Tapezierarbeit.
10. Post-Ladenlieferung.

Die Arbeitsbeschriebe, Beding-
ungen und Pläne liegen bei dem
Architekten Hengst, Post-
straße 7, zur Einsicht auf. Eben-
dieselbst sind Arbeitsansätze er-
hältlich und die Angebote bis
längstens 12. Mai d. J. abzu-
geben.

Anzeige.

Rechtskonsulent
Kauffmann,
Durlach, Kelterstraße 10.

Vertretung vor Gericht.

Betreibungen von Forderungen.

Incasso, Immobilienverkäufe.

— Auskünfte. —

Rath in allen Rechtsangelegen-
heiten.

Eingaben, Gnadengesuche etc. etc.

Sprechstunden: 8-12 Uhr.
2-7 Uhr.

Belohnung.

In meinem Uhren- und Gold-
waarengeschäft in dem Hause Haupt-
straße Nr. 29, Ecke Marktplatz,
wurden in der Nacht von Freitag
den 3. auf Samstag den 4. d. M.
60 Stück silberne, Nickel- und Stahl-
Herren- und Damenuhren, 143
Stück goldene, silberne und Double-
Herren- und Damenringe und 6
Stück Double-Armbänder durch
Einbruchdiebstahl entwendet, und
gebe ich Demjenigen eine Be-
lohnung, welcher mir Anhalts-
punkte oder eine Spur aufweisen
kann, den Thäter zu ermitteln.
Karl Seiler, Uhrmacher.

Wohnung bestehend aus zwei
Mansardenzimmern, Küche und Zu-
gehör in der Wilhelmstraße 7 auf
1. Juni oder 1. Juli zu vermieten.
Näheres Karlsruher Allee 3.

Herren-Cravatten!

So lange der Vorrath reicht, verkaufe ich große Posten:

1/2 seid. Anhänger	à Stück	4	12	28	39
1/2 seid. Westen	" "	7	24	36	48
1/2 seid. Diplomas	" "	14	29	37	46
1/2 seid. Regattes	" "	19	33	47	59
Batist-Diplomas	" "	4	19	33	
Sommer-Selbstbinder, weiß u. farbig	" "	16	19	24	

Man beachte die Auslage.

J. Leyser, Kaufhaus Durlach.

Ich kann, will und werde
in Qualität, Preis und Auswahl
stets der Erste sein.

**kann
will
werde**

es durch großen vortheilhaften Einkauf für 2 Geschäfte.
wie bisher, von allen Seiten anerkannt, zu jeder Saison neue,
elegante Sachen bringen.

nur erstklassige, fein verarbeitete, tadellos passende Waare zum Verkauf bringen, wovon
sich meine verehrte Kundschaft durch Ansehen meines colossalen Lagers „ohne Kaufzwang“ über-
zeugen kann.

Größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleider

Hauptstrasse. **Max Heller, Durlach,** Löwenapotheke.

**Gabelsberger
Stenographenverein Durlach.**

W. L. L. L.

Donnerstag den 9. Mai be-
ginnt in unserem Vereinslokale
(Festhalle, Nebenzimmer) ein neuer
Unterrichtskurs in Steno-
graphie für Anfänger.

Gesf. Anmeldungen nimmt der
Vorstand des Vereins entgegen.

Gleichzeitig machen wir noch-
mals auf unsere Schreibmaschinen-
kurse aufmerksam.

Der Vorstand.

1 jüngerer Tagelöhner,
1 " Schneider

finden Beschäftigung
Mechanische Pantoffel-Fabrik
Durlach
David H. Falk.

Pferdefnecht,

ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen,
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Carl R. Schmidt.

Ein noch schöner

Kleiderschrank
ist billig zu verkaufen.
Seboldstraße 7, 3. St.

Zimmer, ein gut möbliertes,
an besserem Herrn so-
fort oder später zu vermieten
Hauptstraße 70.

Bienenzucht-Verein.

Sonntag den 12. Mai, Nachmittags halb 3 Uhr, findet
eine Versammlung im Gasthaus zum „Röfle“ in Wolfartsweier
statt. Zusammenkunft am Bienenstand des Unterzeichneten. Tages-
ordnung: 1. Vornahme praktischer Arbeiten. 2. Vortrag. 3. Rech-
nungsabhör für das Jahr 1900. 4. Vereinsangelegenheiten. Zu recht
zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Wolfartsweier, im Mai 1901.

Der Vorstand: Hundertpfund.

Consum-Verein für Durlach und Umgebung.

Den Mitgliedern, welche ihren Beitritt zum
Consum-Verein Karlsruhe, G. G. m. b. H.
bis jetzt eingereicht haben, zur Kenntniß, daß der Uebertritt als
Filiale am 1. Juni perfekt wird. Neuanmeldungen werden noch in
der alten Ladenstelle, Schwanenstrasse, entgegengenommen.

Der Vorstand.

Feinst. deutschen Cognac,

bestes Fabrikat, 1/4 Fl. M. 1.75, 1/2 Fl. M. 1.—, 3/4 Fl. M. 2.—,
1 Fl. M. 1.20, 1 1/2 Fl. M. 2.25, 2.50, 2.75, 3.— und höher, empfiehlt
A. Herrmann, Conditorei & Café.

Franz. & deutschen Cognac,

nur von ersten Brennereien, garantirt reine Weindestillate (Original-
füllungen), per 1/4 Fl. von M. 1.70, per 1/2 Fl. von 90 S an, empfiehlt
Oskar Gorenflo,
Telephon 69.

Ein gut möbliertes Zimmer
ist sogleich zu vermieten
Seboldstraße 8, 1. St.

Ein möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension zu ver-
mieten. Näheres bei der Exped.

Zu verkaufen:
2 Küchentische, 1 polirt. Nacht-
tischen 5 M, 1 Galleriestange
3 m lang, 1 Firmaschild für Kon-
fektionsgeschäft 1,65 lang, 65 breit
Wilhelmstraße 5, Hinterhaus.

Morgen (Freitag) wird
gechlachtet
im „Kranz“.

„Planet jr.“ Acker u. Garten-
geräthe,
Rebsprizen u. Kupferflebekalkmehl,
Rebenschwefel u. gem. Schwefel,
Krausenadeln, Baumwachs etc.
empfehlen billigst

K. Leusler, Durlach.
Prospecte gratis und franko.

Ein kräftiger Junge,
welcher Lust hat, die
Wagnererei gründlich
zu erlernen, kann als-
bald in die Lehre treten

bei **Johann Hartmann,**
N. Goldschmidt's Nachfolger,
Durlach, Pfingstr. 17.

Werkstätte & Lagerräume
zu vermieten
Schillerstraße 4.

Todes-Anzeige.

Freunden und Be-
kannnten die schmerzliche
Nachricht von dem
schnellen Hinscheiden
unseres lieben Kindes

Mina.
Durlach, 9. Mai 1901.
Friedrich Schmidt jr.,
Schmiedmeister, und Frau.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.